



Carla und Romeo sind die Stammlatern einer Don-Sphynx-Zucht.

Umstrittener Nackedei mit Samthaut

Wenn es um die Don Sphynx geht, gibt es keine Kompromisse: Entweder findet man sie faszinierend oder einfach nur hässlich. Doch die Nacktkatzen haben mehr zu bieten als nur Haarlosigkeit.

Die Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Für Oksana Gossweiler reichte ein Blick und sie war verliebt. «Ich habe ein Bild der Don Sphynx in einem russischen Forum gesehen und war sofort begeistert», erinnert sich die gebürtige Ukrainerin, die heute mit ihrem Mann in Bern lebt. Die Liebe entbrannte noch heftiger, als sie ihrer ersten Nacktkatze Carla in die Augen sah. «Der Blick dieser Katzen ist magisch», beschreibt die Biologin ihre Faszination.

So bekam Carla wenig später einen Gefährten, den Kater Romeo. Im Oktober fiel in der Zuchtstätte «von Teremok» der erste Wurf. «Ich habe mich zur Zucht entschlossen, weil diese grossartige Rasse hierzulande noch kaum bekannt ist», so Gossweiler. «Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen diese zauberhaften Tiere kennenlernen.» Ihr Mann habe anfangs seine Zweifel gehabt, sei aber in der Zwischenzeit den haarlosen Mitbewohnern ebenfalls verfallen. «Die Katzen haben mir längst den Rang abgelaufen und werden beim Heimkommen als Erste begrüsst», erzählt Gossweiler lachend.

Die Züchterin kennt inzwischen alle möglichen Reaktionen auf ihre Katzen. «Sie reichen von Begeisterung über Abscheu bis hin zu Mitleid.» Nicht selten habe man Erbarmen mit den Tieren ohne Fell, da sie ja frieren müssten. Zudem kritisieren Tierschützer die Rasse aufgrund der schlecht wachsenden Tasthaare als Qualzucht. «In Russland werden Don Sphynx als ganz normale Hauskatzen mit Freilauf gehalten. Sie jagen und bewegen sich genauso geschickt wie Katzen mit Schnurrhaaren», hält Gossweiler dagegen.

Neben dem ungewöhnlichen Äusseren ist auch ihr Charakter unverwechselbar

Trotz der fehlenden Körperhaare sind die Samtpfoten weder häufiger verschnupft noch anfälliger auf andere Krankheiten. «Die Don Sphynx ist intelligent genug, sich einen warmen Platz zu suchen, wenn sie friert, oder sich in den Schatten zu verziehen, wenn ein Sonnenbrand droht», erzählt Gossweiler. Obwohl die Don Sphynx scheinbar kein Fell hat, spürt man beim Berühren doch einen leichten Flaum. Ihre faltige Haut fühlt sich an wie ein Pferdemaul oder ein warmer, samtiger Pfirsich. Das Gefühl sei unvergleichlich, schwärmt die Züchterin.

Die Don Sphynx zählt wie die Kanadische Sphynx und die Peterbald zu den Nacktkatzen. Wie alle nackten Rassen entspringt sie einer natürlichen Mutation: Elena Kovaleva

entdeckte die erste Don Sphynx 1986 als vernachlässigte Strassenkatze in der südrussischen Stadt Rostow am Don. Sie päppelte sie auf und machte sie zur Stammutter der Rasse. Zur Zucht wurden auch Europäisch-Kurzhaar und Sibirische Waldkatzen verwendet, um den Genpool zu erweitern. Bald zeigte sich, dass die Don Sphynx ihre Haarlosigkeit dominant vererbt – und mittlerweile gibt es bereits Don Sphynx mit mehr als fünf rein gezüchteten Generationen. Bei der Fédération Internationale Féline FIFé, der internationalen Dachorganisation der Katzenzuchtverbände, ist die Rasse seit zwei Jahren anerkannt.

Wer sich ungeachtet aller Natürlichkeit nicht über das Aussehen der Don Sphynx freuen kann, ist trotzdem machtlos gegenüber ihrem Charme. Sie ist ein Kobold, verfügt über eine enorme Ausstrahlung und liebt ihre Menschen abgöttisch. Sie wird gerne als eine Mischung zwischen Menschenbaby, Affe und Hund beschrieben. Auch für Gossweiler ist der Charakter der Don Sphynx einmalig: «Manchmal kommt es mir vor, als seien sie Wesen von einem anderen Stern.»

Helen Weiss

Weitere Informationen:
Don-Sphynx-Katzenzucht «von Teremok»:
www.teremok.ch und Helvetischer
Katzenverband FFH: www.ffh.ch.

Bild: zvg